



Drei Schleifen führen von der Buchenmühle durch die Kulturlandschaft des Marktes Sulzbach. Auf die Altenburg bringt Sie die 7 km lange Route Richtung Soden. In Richtung Dornau führt Sie die 7 km lange zweite Schleife zur »Weltachse«. Nach Sulzbach und in die Mainaue lenkt die 9 km lange Route drei Ihre Schritte.

Nach dem Kauf der Buchenmühle ließ Anton Gentil 1939 die Legende des heiligen Eligius in einem großen Bild am Haus anbringen.



Rund um die Buchenmühle

Drei landschaftlich ganz unterschiedliche Ziele erwarten Sie am Startplatz Buchenmühle: das am Main gelegene Sulzbach, der vorgeschichtliche Ringwall Altenburg auf dem Schlossberg bei Soden oder das auf der Hochfläche liegende Dorf Dornau.

Rund um die Buchenmühle erstreckt sich eine Jahrtausende alte Kulturlandschaft. Besondere Bedeutung kommt dabei dem »Salzweg« zu, einem Handelsweg, der schon in vorgeschichtlicher Zeit und im frühen Mittelalter begangen wurde. Mit dieser prähistorischen Verkehrsverbindung hängt auch die Errichtung des Ringwalls Altenburg bei Soden zusammen. Eines der wichtigsten Handelsgüter jener Zeit war das Salz, das »weiße Gold«, das auch in Soden gewonnen wurde. Ihm verdankte nicht nur Bad Soden einen einstigen Kurbetrieb, sondern auch Sulzbach seinen Namen. Der Ort Sulzbach steht für einen charakteristischen Siedlungstyp des späten Mittelalters, als man im Maintal Dörfer planmäßig ausbaute und ummauern ließ, wie z.B. in Wörth oder in Miltenberg. Dornau gilt in der Umgebung als der Ort, wo »die Weltachse geschmiert wird«. Diese Bezeichnung geht auf einen regen Viehhandel zurück, der früher hier betrieben wurde. Man traf sich in Dornau und machte Geschäfte – alles lief eben wie »geschmiert«.



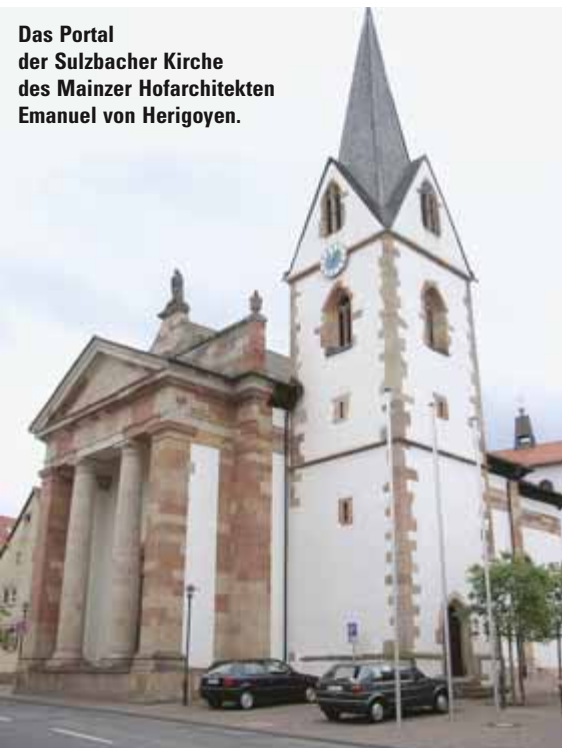
Postkarte aus dem Kurort »Bad Soden« von 1908.



Bis vor 50 Jahren mussten sich die Dornauer ihr Wasser aus dem Brunnen holen.

Die Buchenmühle ist von insgesamt sechs bekannten Sulzbacher Mühlen die jüngste. 1862 nahm sie außerhalb des Ortes ihren Betrieb auf. Bis 1939 wurde dort gemahlen, als sie der letzte Müller aufgab und an Anton Gentil verkaufte, der sich hier ein Wohnhaus einrichten wollte. Der Krieg kam dazwischen und verhinderte einen Ausbau. In den letzten Kriegsmonaten zogen sich die Gentils von Aschaffenburg dorthin zurück. Doch schon bald mussten sie die Buchenmühle verlassen, da deutschen Truppen das Haus als Widerstandsbasis nutzten. Obwohl es zu Kampfhandlungen kam, blieb die Mühle selbst verschont. Nach dem Krieg vererbte Gentil die Buchenmühle an seine Tochter Lies, die hier bis 1993 lebte. Die Buchenmühle befindet sich in Privatbesitz und kann nicht besichtigt werden.

Das Portal der Sulzbacher Kirche des Mainzer Hofarchitekten Emanuel von Herigoyen.



1 Buchenmühle

Die Buchenmühle nahm ihren Betrieb 1862 auf. 1939 verkaufte der letzte Müller das Gebäude an den Aschaffener Fabrikanten Anton Gentil (1867–1951), der sich hier ein Wohnhaus einrichten wollte. Auf Gentils Veranlassung, der in Aschaffenburg bereits eigenwillige Bauten errichtet hatte, geht auch das Bild an der Außenwand der Mühle zurück, das die Eligius-Legende darstellt und zu seiner Zeit (1939) wegen der barbusigen Frauendarstellung einiges Aufsehen erregte. Heute befindet sich das Haus in Privatbesitz.

2 Sulzbach

Sulzbach steht in einer Reihe mit Orten am Main wie z. B. Würth, die auf eine frühmittelalterliche Siedlung zurückgehen und im 13. Jahrhundert zu ummauerten Märkten ausgebaut wurden. Grund dafür war die günstige Lage an der Handelsstraße Frankfurt–Nürnberg.

3 Naturschutzgebiet Mainaue

Im Jahr 1994 wurde das Naturschutzgebiet (NSG) »Mainaue bei Sulzbach und Kleinwallstadt« ausgewiesen. Auf der Fläche zwischen den ehemaligen Fähren Sulzbach und Kleinwallstadt erstreckt sich eine der letzten von Bautätigkeit verschonten Flächen am westlichen Spessarttrand. Viele Vögel und Pflanzen finden hier ein einmaliges Rückzugsgebiet.

4 Kirche Ruchelnheim

Von der mittelalterlichen Kirche St. Margaretha »Ruchelnheim« sind zwar keine baulichen Überreste mehr erhalten, jedoch kennen wir ihren Standort. Sie war Urfarrei für die benachbarten Spessartdörfer. Mit der Verlegung der Siedlung nach Sulzbach verlor die Kirche ihre Bedeutung, bis der Pfarrsprengel im 18. Jahrhundert unter den beiden Orten Sulzbach und Obernau aufgeteilt wurde.

5 Ringwall Altenburg bei Soden

Die Altenburg liegt am frühmittelalterlichen Salzweg, einer Handelsverbindung von Worms über den Main durch den Spessart nach Nordwesten. Bis ins 19. Jahrhundert waren noch Baureste sichtbar, heute existieren nur noch die Ringwälle. Die Größe der Anlage mit ca. 350 x 180 m sowie die prähistorischen Bodendenkmäler der näheren Umgebung lassen vermuten, dass der Ringwall schon vor Christi Geburt errichtet und im Mittelalter wieder verwendet wurde (siehe auch Seite 28).

6 Soden

Die erste urkundliche Erwähnung Sodens geht auf das Jahr 1165 zurück. 1333 bestand eine Salzsiederei, die – mit Unterbrechungen – bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts fortgeführt wurde. Etwa 100 Jahre nach der Schließung wurde 1856 ein kleiner Kurbetrieb genehmigt, der seine Glanzzeit als Badeanlage »Bad Sodenthal« unter Prof. Hoffa erlebte. Nach dessen Tod wurde der Kurbetrieb eingestellt. Seit 1950 wird hier das bekannte Mineralwasser »Sodenthaler« abgefüllt.

7 An der Weltachse / Dornau

In Dornau, so sagt man, wird »die Weltachse geschmiert«. Diese Umschreibung, die schon in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts nachweisbar ist, geht wohl darauf zurück, dass Dornau für die umliegenden Orte zentral auf der Höhe liegt und sich als Treffpunkt eignete. Mit dem Denkmal der »Weltachse« erfährt dieser Spruch nun eine künstlerische Umsetzung. Der Standort des Denkmals lädt ein zu einer geruhsamen Betrachtung ebenso wie zu einem Rundblick auf den Odenwald, die Mainebene und – bei gutem Wetter – den Taunus.